

Entomologisches Allerlei XII.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt am Main.

(Fortsetzung)

Die Copula findet ebenfalls nachts statt. Meine 1925 angestellten Versuche, Paarung in der Gefangenschaft zu erzielen, mißlingen; allerdings habe ich damals versäumt, zu füttern.

Was die die Art verfolgenden Schmarotzer betrifft, so finde ich angegeben von Braconiden: *Macrocentrus abdominalis* Fbr., von Ichneumoniden: *Aphanistes bellicosus* Wsm., *ruficornis* Aut?, *Exetastes crassus* Gr., *Ophion luteus* L. und von Dipteren: *Nemoraria rubrica* Mg.

Chamaepora (Acronycta) tridens Schiff.

Daß man durch einen Treibversuch den Kalender der Puppen unter Umständen gänzlich in Unordnung bringen kann, lehrten mich drei Puppen von *Chamaepora tridens* Schiff. Am 14. VIII. 27 erhielt ich von Hans Günthert-Frankfurt (Main) drei aus Helgoland stammende Raupen der genannten Art, von denen sich zwei bereits eingesponnen hatten. Die dritte häutete sich zunächst erst noch einmal am 20. VIII. und verpuppte sich Anfang September. Die beiden ersterhaltenen Puppen nahm ich nun am 25. XII. 27 aus dem Winterlager ins warme Zimmer, während ich die dritte in Außentemperatur beließ. Sie ergab den Falter am 26. V. 28, also zu normaler Zeit. Die eine der getriebenen Puppen zeitigte den Falter erst am 24. X. 28, also mit erheblicher Verspätung gegenüber der nicht getriebenen Puppe. Die dritte endlich überwinterte nochmals und ergab, am 9. I. 29 wiederum ins warme Zimmer genommen, den Falter am 29. I. 29. — Im Jahre 1927 stellte sich dagegen der Falter aus einer am 23. I. in die Zimmerwärme genommenen Puppe am 19. III. 27 ein.

An Futterpflanzen sind mir bisher bekannt geworden Ahorn, Aprikose, Birke, Erle, Espe, Pappel, Pfirsich, Pflaume, Rose, Schlehe, Ulme, Weide und Weißdorn; sicherlich aber frißt die Raupe auch noch an anderen Pflanzen. — Die Zucht macht nach meinen Beobachtungen keine besonderen Schwierigkeiten. Zur Verpuppung kann man der Raupe, wie so manchen anderen ihrer Gattung, zusammengebundene Torfplatten zur Verfügung stellen, es geht aber auch ohne das. — Die Art hat zwei Generationen.

Der nachts fliegende Falter besucht den Köder, kommt auch zum Licht; außerdem kann man ihn dadurch erbeuten, daß man ihn aus Gebüsch, worin er sich am Tage gern verbirgt, herausklopft. Nicht selten sieht man ihn aber auch an Stämmen oder Pfählen ruhen. Er ist bekanntlich von *cuspis* Hb. und *psi* L. nur schwer zu unterscheiden. Hierzu gibt Horch (I. E. Z. Guben) an, der Falter von *tridens* unterscheidet sich bei durchaus übereinstimmender Zeichnung von *cuspis* durch die geringere Größe und dadurch, daß *cuspis* einen bläulichen Grundton und schärfer hervortretende Zeichnung hat, und von *psi* durch schmalere Flügel und dunkleres Aussehen. — Da nun aber natürlich niemals ausgeschlossen ist, daß bei allen drei Arten Verdunkelungen oder Aufhellungen, auch Abweichungen in den Grundfarbtönen vorkommen, so ist und bleibt doch wohl das beste Unterscheidungsmerkmal die Raupe . . . wenn man nämlich den Falter e larva gezogen hat. Ist das aber nicht der Fall, so werden Verwechslungen doch wohl immer möglich sein.

Im Oktober 1924 fand ich eine Raupe, die sich alsbald anschickte, sich einzuspinnen; hiermit aber wollte sie garnicht zu Ende kommen, und bald entdeckte ich den Grund ihrer Saumseligkeit in einem kleinen Schmarotzlerlärvchen, das sich ganz versteckt, nämlich unterhalb der Raupe zwischen dem ersten und zweiten Beinpaar festgesetzt hatte und an ihr zehrte. In drei Tagen hatte die Larve schon doppelte Größe erreicht, während die Raupe kleiner geworden war, fraß aber an der inzwischen bewegungslos gewordenen und wohl schon verendeten Raupe noch zwei Tage weiter, dann erst spann sie sich ein. Als Imago stellte sich dann später eine Hymenoptere ein, die mir leider entwischt ist.

Überhaupt scheint *tridens* stark von Parasiten bevorzugt zu werden; denn es ist ihrer schon eine stattliche Zahl festgestellt worden. Hierher gehören von den Hymenopteren die Arten *Amblyteles bellicosus* Wsm., *Anomalon bellicosum* Wsm., *Apanteles fulvipes* Hal., *Chelonus irrorator* Fbr., *Entedon larvarum* Rbg., *Etroxys stenogaster* Wlk., *Eulophus ramicornis* Schf., *Exetastes guttatorius* Gr., *tarsator* Fbr., *Hemiteles bicolorinus* Gr., *conformis* Gr., *Mesochorus pictilis* Hgr., *semirufus* Hgr., *Metopius migratorius* Fbr., *Microgaster congestus* Wsm., *connexus* Ns., *consularis* Hal., *difficilis* Ns., *fulvipes* Wsm., *fumipennis* Msh., *glomeratus* L., *irrorator* Msh., *pallipes* Wsm., *ratzeburgi* Rte., *spinolae* Ns., *spurius* Wsm., *subcompletus* Ns., *ultor* Br., *Ophion costatus* Rbg., *luteus* L., *Paniscus cephalotes* Gr., *testaceus* Gr., *Rhogas rugulosus* Ns.,

Rhytigaster irrorator Ns., *Teleas laeviusculus* Rbg., von Dipteren die Arten *Compsilura concinnata* Mg., *Exorista acronyctae* R.-D., *affinis* Fall., *glauca* Mg., *glirina* Rond., *lota* Mg., *noctuicida* Rond., *Pales pavida* Mg., *Sturmia atropivora* R.-D. und *Winthemia xanthogastra* Rond.

Chamaepora (Acronycta) rumicis L.

Die Ampfereule, *Chamaepora rumicis* L., ist eine überaus häufige Noctue, die eine große Verbreitung hat — Warren gibt im Seitz die paläarktische Region als Heimat an — und die mir denn auch jedes Jahr als Raupe, hier und da auch als Falter, begegnet. Ihre Speisekarte, die sich sowohl auf niedere Pflanzen, als auch auf Bäume erstreckt, weist nach meinen bisherigen Erfahrungen und Notizen folgende Futterpflanzen auf: Ampfer, Bohne, Brombeere, Distel, Eiche, Erdbeere, Himbeere, Klee, Knabenkraut (eine Orchidee!), Kohl, Labkraut, Melisse, Pappel, Rhabarber, Schafgarbe, Schneebeere, Weide und Wolfsmilch. Zweifellos ist aber diese Aufzählung von Vollständigkeit noch weit entfernt; so ist z. B. aller Wahrscheinlichkeit auch Birke als Futterpflanze anzusehen. Soweit übrigens Bäume in Betracht kommen, findet sich die Raupe vorwiegend wohl auf niederen Büschen und Schößlingen dieser Pflanzen.

Die Zucht der Ampfereule ist nach meinen Erfahrungen leicht; ich zog eingetragene Raupen mit Erfolg in Gläsern oder in Blechschachteln. Zur Verpuppung kann man den Tieren zwei zusammengebundene Torfplatten einlegen; nötig indessen ist das keineswegs: die Raupen wissen sich sehr wohl auch ohne dieses Hilfsmittel ihren bräunlichen, pergamentartigen Kokon zu fertigen. In einem Falle steckte ich eine spinnlustige Raupe in eine beiderseits mit dicken Wattenpfropfen verschlossene Papierrolle. Als ich am nächsten Tage nachsah, war die Rolle leer. Da sie indessen unbeschädigt war, die Wattenpfropfen auch immer noch die beiden Ausgänge unverändert verschlossen, nahm ich an, daß die Raupe sich vollkommen in den einen Wattenbausch hineingearbeitet hätte, was sich denn auch als zutreffend erwies. Auch zeigte sich, daß er am Papier festgesponnen war.

Die Puppen der Herbstraupen überwintern und ergeben die Falter je nach Gegend und Witterung in der Zeit von April bis Juni. Für die Sommerraupen wird die Dauer des Puppenstadiums mit 14 Tagen angegeben; ich stellte in zwei Fällen genau die folgenden Zeiten fest: 24. VI. — 7. VII. und 3. VII. — 18. VII. —

Nimmt man überwinterte Puppen vorzeitig aus dem Winterlager in ein warmes Zimmer, so dauert es vom Beginn der Wärmeeinwirkung durchschnittlich 14 Tage bis zum Schlüpfen der Falter. Im einzelnen konnte ich die folgenden Zeiten feststellen: 25. XII.—9. I.; 2. II.—11. II. ♀; 2. II.—12. II. ♂; 26. II.—15. III. ♀; 26. II.—18. III. ♀.

Der Falter ruht bei Tage an Stämmen und Telegraphenstangen; er fliegt nachts, kommt zum Licht und besucht den Köder.

Ein recht hoher Prozentsatz der eingetragenen Raupen erwies sich mir stets als parasitiert. Das wird nicht überraschen, wenn man berücksichtigt, daß diese Eulenart von einer sehr großen Zahl von Schmarotzern heimgesucht wird. An Hymenopteren wurden bisher festgestellt die Arten *Aleiodes nigriceps* Rgb., *Amblyteles fasciatorius* Gr., *vadatorius* Gr., *Anomalon cerinops* Gr., *Apanteles congestus* Rhd., *rumicis* Rhd., *Bracon kollari* Mrsh., *Colpotrochia elegantula* Schrk., *Exetastes tarsator* Fbr., *Hemiteles socialis* Aut.?, *Limneria maialis* Gr., *unicincta* Gr., *Mesochorus brevipetiolatus* Aut.?, *pictilis* Hgr., *semirufus* Hgr., *Meteorus pulchricornis* Wsm., *rubens* Ns., *scutellator* Ns., *Microgaster congestus* Wsm., *fulvipes* Wsm., *fuscicornis* Wsm., *opavus* Rte. (= *rugulosus* Ns.), *perspicuus* Wsm., *ruficornis* Hal., *spurius* Wsm., *subcompletus* Ns., *Paniscus testaceus* Gr., *Pimpla examinata* Fbr., *instigator* Fbr., *ornata* Gr., *ovivora* Rbg., *rufata* Gmel., *scanica* Vill., *Pteromalus puparum* L., *Rhogas circumscriptus* Ns., *dimidiatus* Ns., *Tryphon elegantulus* Schrk. Die Dipteren stellen an Parasiten die Arten *Compsilura concinnata* Mg., *Lydella nigripes* Fall., *Tachina larvarum* L. und *Zenillia fauna* Rond.

Arsilonche albovenosa Goeze.

Als Futterpflanze der *Arsilonche albovenosa* Goeze sind im Berge-Rebel-Gräser, besonders *Carex*, *Arundo* und *Glyceria* angegeben, während Beutenmüller Weide und *Polygonum*, John B. Smith (Fauna exotica) Flohkraut und Osthelder noch *Typha* aufführt. Ich fand am 16. VII. 1927 eine Raupe bei Hochstadt an einer *Rumex*-Art, womit ich sie auch weiterzog. Am 9. IX. 29 brachte mir ein Bekannter eine Raupe aus der Rückersbacher Schlucht bei Klein-Ostheim mit, der ich Himbeere, *Plantago* und *Leontodon* vorlegte. Von diesen drei Pflanzen verschmähte sie den Löwenzahn, fraß den Wegerich bevorzugte aber unzweideutig die Himbeere, weshalb ich sie dann ausschließlich mit dieser Pflanze weiterfütterte.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: [Entomologisches Allerelei XII. 229-232](#)